

Die höchsten Imame der wichtigsten Moscheen in der Schweiz besuchten am 3. Oktober 2022 das Kloster Einsiedeln:

Der Thuner-Imam Azir Aziri und ich arbeiten seit fünf Jahren eng zusammen. Wir verfolgen unser Projekt «**Der religiöse-interkultureller Austausch**». Die IKRE-Moschee Thun hat mir 2019 das Mandat, respektive die Verantwortung für diesen Austausch übertragen. Gegenwärtig bin ich der einzige christliche Mitarbeiter innerhalb eines muslimischen Vereins.

Nachdem ich und der Imam von Thun 2021 das Kloster Einsiedeln besucht haben, entschlossen wir uns diesen wertvollen Austausch zwischen unseren zwei Religionen zu erweitern.

Zusammen mit den Gästepater Cyrill des Kloster Einsiedeln organisierte ich den Besuch für Imame in der Schweiz. Am 2. Oktober 2022 war es so weit. Um 12:00 Uhr besammelten sich 15 Imame vor dem Klosterportal in Einsiedeln. Das sind gut 40% der Schweizer Imame die im Dienst ihrer Moscheen stehen. Die anwesenden Imame repräsentierten die grössten gegenwärtigen Schweizer-Moscheen.



Es ist vermutlich der erste Besuch der leitenden Imame der Schweiz, die das Kloster Einsiedeln besucht haben. In der Klosterkirche durften die Imame dem Mittagsgebet der Mönche beiwohnen. Nach dem offiziellen Empfang durch den Gästepater Cyrill gab es ein köstliches Mittagessen, «halal» selbstverständlich. Danach beteten die Imame im Grossen Saal des Klosters ihr obligates

Mittagsgebet. Dazu wurde Platz für einen grossen Boden-Teppich geschaffen, der genau nach Mekka ausgerichtet worden ist.



Wir folgten dem Impuls: «Wir beten nicht miteinander, sondern füreinander!»



Nach dem Gebet der Imame begleitete uns Pater Cyrill durch das Klostergebäude, dem Gymnasium und der Kloster-Bibliothek.

Die Faksimile-Ausgabe der Vulgata (die volkstümliche Bibelübersetzung ins Lateinische, des hl. Hieronimus) fand grosse Beachtung und förderte das Interesse unserer Besucher.

Die Imame nahmen die Erklärungen des Paters mit Wohlwollen und Begeisterung auf. In der Erkenntnis, dass unsere beiden Religionen viel mehr Gemeinsamkeiten aufweisen als angenommen worden ist. Dadurch wurde eine immer stärkere Brücke des Vertrauens und gegenseitiger Achtung aufgebaut. In vollem gegenseitigen Respekt.



Nach der Besichtigungstour diskutierten wir über die Formen des christlichen und islamischen Gebetes. Auch während diesem Austausch wurden viele Gemeinsamkeiten wahrgenommen und darüber diskutiert. Wir verfügen über ähnliche rituelle Ausübungen, ebenso die Ähnlichkeit im Gebrauch der Gebetskette. Die Moslem zählen 99 Perlen, als Zahlhinweis der 99 Namen Allahs.

Wir werden übereinstimmend diese Begegnung auf hohem Niveau weiterführen. Nächstes Jahr werden wir uns in einer der grossen Moscheen wiederum zum gemeinsamen Gespräch und Kennenlernen treffen.

Zum Abschluss des äusserst wertvollen Austausch durfte ich noch die Gründe zu dieser Begegnung aufzählen.

Vor gut fünf Jahren begann meine Zusammenarbeit mit dem neu in die Schweiz gekommenen Imam Azir Aziri aus Nord-Mazedonien. Der erste grosse Anlass war 2018 das erste Friedensgebet in Thun. Dieser Anlass fand eine überaus grosse Akzeptanz bei den Moslem in der Schweiz. Danach kamen Öffentlichkeitsarbeiten mit verschiedenen Medien und gegenseitigen Besuchen von Einheimischen Mitbürger in Kirchen und Moschee. Ebenfalls ein reger Austausch mit städtischen und kantonalen Behörden. Dann durften wir in Schulklassen der Region, den Islam bei den Schülern vorstellen. Ebenfalls kommen regelmässig Religionsschüler aus dem christlichen Umfeld in die Moschee, damit sich ebenfalls christliche und islamische Jugendlichen untereinander austauschen können.

Wir haben uns auf drei wichtige Säulen geeinigt:

1. **Liebe deinen Glauben und respektiere den der anderen!**
2. **Geh hin und schau!**
3. **Du musst es nicht glauben, aber du sollst es wissen!**

Nun haben wir unsere Arbeit zum religiös-interkulturellen Austausch aus Thun hinausgetragen, nachdem die Früchte unserer Tätigkeit von der islamischen Schweiz anerkannt worden ist. Meine Erfahrungen festigten meine Idee, dass wir Christen und Moslem einander kaum kennen und eher ein abgeschottetes Nebeinander pflegen. Nicht feindlich, eher freundlich. Aber mein Eindruck hat sich nach diesem Klosterbesuch der führenden Schweizer-Imame bestätigt. *«Es ist das erste Mal, dass wir einen so tiefen Einblick in die Welt unserer christlichen und muslimischen Brüder durchleben konnten. Es ist für uns von gegenseitiger Wichtigkeit, dass wir diese Kontakte intensivieren.»*

Zu Beginn in Einsiedeln der ersten Begegnung unserer beiden Religionen an der Basis und auf gleicher Augenhöhe waren deutliche Unsicherheiten spürbar, wie begegnen wir einander, was schätzt der christliche Partner? Was erwarten die Imame von uns? Dürfen wir bei den Gebeten der Christen und Moslem dabei sein?

Es hat sich auf alle Fälle gelohnt. Die Brüderlichkeit zwischen uns Christen und Moslem ist zu Stande gekommen. Wir alle waren nach dieser Begegnung höchst zufrieden, ein gelungener Anfang und eine starke Bestätigung unbesehen unserer Verschiedenheiten voll im monotheistischen Glauben an den einen Gott zu unterstützen.





Die Reaktionen der islamischen Vertreter und Imame waren äusserst positiv.

Eine Woche später waren Reaktionen der islamisch-albanischen Schweiz bereits in **Nord-Mazedonien** auf reges Interesse gestossen.

In einem Land, wo gemäss meiner Erfahrung keinerlei Austausch zwischen den Christen und Moslem auf Stufe praktizierendem religiösem Austausch stattfindet.

Der Mazedonische Lokal-TV-Sender will das nächste Treffen in der Schweiz der beiden Religionen Dokumentieren. Der höchste Imam von Nord-Mazedonien nimmt unseren religiös-interkulturelle Austausch in Thun als Vorbild und eine vielversprechende Erneuerung im Zusammenleben von

Christen und Moslem im islamischen Balkan. Ausserdem wird in Kürze eine Reportage des Pfarreiblattes des Kantons Bern nachfolgen.